

Die Schutzgebiete der Stadt Weimar

Teil V: Der Geschützte Landschaftsbestandteil „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“

CHRISTOPH ARENHÖVEL, Weimar

In Erinnerung an Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. rer. nat. Walter Steiner (12.06.1935 – 05.12.2012)

Zusammenfassung

Der Beitrag ist die Fortsetzung der Bearbeitung der Schutzgebiete der Stadt Weimar. Der Travertinsteinbruch Ehringsdorf, über Thüringen hinaus bekannt als archäologische Fundstätte und Nationaler Geotop, wird hinsichtlich seiner Bedeutung als Lebensraum für zahlreiche rezente Pflanzen- und Tierarten vorgestellt.

Im Schutzgebiet konnten nahezu 200 Arten an Farn- und Blütenpflanzen nachgewiesen werden.

Die Untersuchungen zur Fauna des Gebietes ergaben bisher folgende Ergebnisse: 3 Säugetier-, 50 Vogel-, 4 Reptilien- und 6 Amphibienarten-, außerdem 21 Arten an Schnecken, 117 Hautflügler-, 11 Heuschrecken, 9 Libellen-, 14 Schmetterlings- und 8 Laufkäferarten.

Die Artengruppen der Vögel, Amphibien, Reptilien, Mollusken und Hautflügler werden näher betrachtet. Hinweise zur Pflege und Entwicklung des Schutzgebietes werden gegeben.

Summary

The nature reserves of the town of Weimar/Thuringia

Part V: The protected area “Travertinsteinbruch Ehringsdorf”

The present paper continues the examination of the nature reserves of the town of Weimar. The “Travertinsteinbruch Ehringsdorf” is well-known as a place of archaeological research and as a national important geotope. In this article the importance of this quarry was present as a habitat of numerous recent species of flora and fauna.

A total of nearly 200 species of ferns and higher plants were found in this area.

The faunistic survey revealed the following number of species: 3 mammal species, 50 species of birds, 4 reptilian and 6 amphibian species, 21 species of molluscs, 117 hymenopteran species, 11 orthopteran species, 9 species of dragonflies, 14 species of butterflies and 8 species of beetles. The recorded species of birds, amphibians, reptilians, molluscs and hymenopterans are examined more closely in the paper.

The article is supplemented by recommendations for the care and development of this reserve.

Key words: nature protection, flora, fauna, Mammalia, Aves, Reptilia, Amphibia, Mollusca, Hymenoptera, Orthoptera, Odonata, Lepidoptera, Coleoptera, Thuringia

1. Einleitung

Am 5. Februar 1998 gelang es, vom Travertinsteinbruch Ehringsdorf, weit über Thüringen hinaus bekannt als archäologische Fundstätte und Geotop von nationaler Bedeutung, ein 2,8 ha großes Teilgebiet als geschützten Landschaftsbestandteil auszuweisen. Damit wurden in einem noch aktiv betriebenen Bergbauggebiet wesentliche Teile bedeutender Travertinbildungen unter Naturschutz gestellt. Vorausgegangen waren jahrelange intensive Verhandlungen um einen Abbaukompromiss zwischen dem Steinbruchbetreiber, der TRACO Deutsche Travertinwerke Bad Langensalza GmbH, dem Thüringer Landesbergamt, dem Thüringer Umweltministerium, der Thüringer Landesanstalt für Geologie, dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, der Unteren Naturschutzbehörde und der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Weimar.

Die Schutzgebietsausweisung wurde nicht zuletzt nur möglich durch das Engagement zahlreicher Wissenschaftler, Bürger und Vereine, von denen hier der „Freundeskreis zur

Errichtung des Freilandmuseums im Travertinsteinbruch Weimar-Ehringsdorf e. V.“ um Prof. Dr. Walter Steiner hervorzuheben ist. Schutzzweck des geschützten Landschaftsbestandteils (GLB) „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ ist der Erhalt der wertvollsten Teile des Steinbruchs als Geotop von nationaler Bedeutung und zugleich der Erhalt der sekundär entstandenen Steinbruchbiotope wegen ihrer Bedeutung als Lebensraum für zahlreiche bestandsbedrohte Pflanzen- und Tierarten.

Der Travertin von Ehringsdorf, ein Süßwasserkalk, entstand im Pleistozän aus kalkhaltigem Quellwasser, das nahe der Ilmtalgraben-Störung unterhalb des heutigen Parks von Belvedere aus Karstquellen an die Erdoberfläche gelangte, dann dem Ilmtal entgegenrieselte und in kleinere Seen mündete. Das belegen Fossilreste von Schilf und Armleuchteralgen (Schilf-travertine und Characeenkalke).

„Die Travertine des Ilmtales bei Weimar“ wurden am 12. Mai 2006 von der Akademie der Geowissenschaften zu Hannover e. V. als Nationaler Geotop ausgezeichnet und in die Liste der „Bedeutendsten Geotope in Deutschland“ aufgenommen. Die sogenannte „Fischerwand“ und der „Forschungspfeiler“ des Travertinsteinbruchs von Ehringsdorf (siehe Abb. 1 und 2) haben als international anerkannte Richtprofile der Travertinentstehung einen bedeutenden geowissenschaftlichen Aussagewert (siehe u. a. Thüringer Landesanstalt für Geologie 1999). Im Bereich der „Fischerwand“ erreichen die Schichten des Unteren und Oberen Travertins einschließlich des dazwischen liegenden, sogenannten Pariser Horizonts, und der Deckschicht aus Löß- und Gehängelehm eine Mächtigkeit von insgesamt nahezu 20 m, sodass die „Fischerwand“ als Richtprofil der Travertinbildung angesehen wird (STEINER 1981).

Der Untere Travertin (bis zu 15 m) weist bis zu 8 Brandschichten-Horizonte auf, in denen Reste zerschlagener Knochen von Großsäugetieren und Artefakte (Werkzeuge, Schmuck u. ä.) gefunden wurden. Der Obere Travertin ist weniger mächtig (bis zu 10 m, aber durchschnittlich 2- 3 m).



Abb. 1: Blick von Südosten auf den geschützten Landschaftsbestandteil „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“: links im Bild die unter Einsatz von Sägetechnik entstandenen Steilwände der „Fischerwand“, rechts im Bild der „Forschungspfeiler“. (Luftaufnahme: LaNaServ/D.Stremke, 03.12.2013)



Abb. 2: Vor dem „Forschungspfeiler“ laden eine Sitzgruppe und verschiedene Informationstafeln zum Verweilen ein. (Aufnahme: C. Arenhövel, 22.08.2013)

Travertin wurde schon zu Lebzeiten Goethes abgebaut. Die Steinbrüche von Ehringsdorf, aber auch von Taubach und Weimar, waren dem geologisch interessierten Johann Wolfgang von Goethe und seinem Sohn August bekannt. Die anfangs aus mehreren kleinen Steinbrüchen bestehende Abbaustätte verschmolz im Laufe der Zeit zu einem größeren Abbaugebiet, in dem über Jahrzehnte Travertin als Werkstein abgebaut wurde und auch heute noch abgebaut wird. Nur in einer zeitlich begrenzten Periode nach 1945 wurde dort auch Kalkstein für die Produktion von Branntkalk gewonnen.

Weltweit berühmt wurde der Travertinsteinbruch Ehringsdorf wegen seiner zahlreichen archäologischen Funde, nicht zuletzt der Funde von menschlichen Überresten, insbesondere einer Schädelkalotte einer jungen Frau, die einer frühen Form des *Homo sapiens* (ca. 230.000 Jahre alt; DUŠEK et al. 1999) zugerechnet werden und als „Ehringsdorfer Altsteinzeitmensch“ bezeichnet wird. Berühmt geworden sind darüber hinaus die in großer Anzahl geborgenen Fossilreste von Pflanzen und Tieren aus dem Quartär, die es erlauben, nahezu vollständig die damals vorherrschende Flora und Fauna der erdgeschichtlichen Periode des Eem-Interglazials zu rekonstruieren (STEINER 1981). Damals herrschte offenbar ein wämeliebender Eichen-Linden-Mischwald vor. Typische Vertreter der damaligen Tierwelt waren Waldelefant, Waldnashorn und Wildschwein, aber auch die Ringelnatter und die Europäische Sumpfschildkröte.

Wesentliche Fundstellen der Abbaustätte wurden im Jahr 1990 als archäologisches Bodendenkmal unter Schutz gestellt.

Im Verlauf des Abbaugeschehens und der dazwischen liegenden Abbaupausen hat sich im Travertinsteinbruch Ehringsdorf ein Mosaik an Sekundärbiotopen herausgebildet, die naturgemäß einer hohen Dynamik unterliegen. Auf trockenwarmen bis schattigkühlen Standorten reicht das Biotopspektrum von Felsabbruchwänden, Schotter- und Geröllflächen über Ruderal- und Feuchtbiopte bis zu Waldgesellschaften. Das Artenspektrum an rezenten

Pflanzen und Tieren, die den Steinbruch Ehringsdorf als Biotop nutzen, wurde erstmals Mitte der 1990er Jahre umrissen (ARENHÖVEL & KÄMPFE 1996). Da in den zurückliegenden Jahren eine Reihe von floristischen und faunistischen Untersuchungen im Steinbruchgelände durchgeführt wurden, soll der heutige Kenntnisstand nun im Folgenden vorgestellt werden.

2. Untersuchungsgebiet

Der Travertinsteinbruch von Ehringsdorf liegt am Hainweg am südlichen Rand des Ortsteils Weimar-Ehringsdorf. Im Süden wird das Bruchgelände von Ackerflächen umschlossen, das Gelände steigt hier in Richtung Schlosspark Belvedere deutlich an. Nach Norden und Nordosten grenzen Wohn- und Gewerbeflächen an den Steinbruch. Das ursprüngliche Gelände, in den sich der heutige Steinbruch hineingefressen hat, lag offensichtlich auf einer Höhe von etwa 240 bis 250 m ü. NN.

Erhebliche Teile des Steinbruchs, die bereits ausgebeutet sind, wurden inzwischen mit Erdstoffen verfüllt. Die unter Naturschutz gestellte Teilfläche soll jedoch nach Ende des Travertinabbaus unverfüllt bleiben, um die dort vorhandenen Geotope, Biotope und das dort lebende reiche Artenspektrum an Pflanzen und Tieren (siehe Tabellen 1-8) weitgehend zu erhalten. Zugleich kann damit an den archäologischen Fundstellen, d.h. am Originalschauplatz, im Sinne Walter Steiners eine Art Freilichtmuseum entstehen, wie er es bereits Anfang der 1970er Jahre angeregt hatte (STEINER 1981).

3. Methodik der faunistischen Untersuchungen

Bei der Ermittlung der Naturschutzwürdigkeit für das geplante Schutzgebiet untersuchte die „GFL Gesellschaft für Freiraumplanung und Landschaftsökologie mbH, Umweltbüro Thüringen“ (BETTINGER et al. 1992) im Jahr 1992 folgende Tiergruppen: Vögel, Kriechtiere, Lurche, Laufkäfer, Tagfalter, Libellen und Heuschrecken. Bei der Avifauna erfolgte die Erfassung nach Gesang und durch Sichtbeobachtung. Zur Herpetofauna wurden die Kleingewässer und Sonderstandorte des Steinbruchs (z. B. unter Steinen und Totholz) abgesucht. Die Carabidae wurden mit vier Bodenfallen, die im Gelände verteilt wurden, sowie durch Handfänge erfasst, die Tagfalter durch Sichtbeobachtung. Der Artnachweis der Heuschrecken erfolgte nach dem Gesang der Männchen, nur bei der Gattung *Tetrix* wurden Kescherfänge durchgeführt. Zur Determinierung der Libellen erfasste das Umweltbüro adulte Tiere (Sichtbeobachtung, Keschern), Larven und Exuvien (BETTINGER et al. 1992).

Weitere avifaunistische Erfassungsdaten stammen aus den Jahresberichten der ortsansässigen Fachgruppe Ornithologie (1965-2010). Die Funddaten zur Herpetofauna von ROTH (1994) sowie ROTH et al. (2002) basieren auf Sicht- und Rufbeobachtungen bei Begehungen am Tage, in den Abendstunden und in der Nacht. Für Molche wurden auch Lebendfallen aufgestellt.

Die Mollusken wurden mittels Sichtbeobachtung und Nachsuche erfasst; dabei wurde zwischen der Beobachtung von lebenden Tieren und dem Auffinden von frischen und verwitterten Leerschalen unterschieden (MENG 1993).

Die Determinierung der Stechimmen (Aculeata) erfolgte nach Kescherfang (BURGER 2008). Die Libellen wurden überwiegend okular oder unter Zuhilfenahme eines Fernglases bestimmt, nur im Einzelfall zur näheren Bestimmung Netzfänge vorgenommen (ZIMMERMANN 2007). Die Einstufung des Gefährdungsgrades der erfassten Arten (Tabellen 1-8) erfolgte nach den Roten Listen Thüringens (Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie 2011).

4. Flora und Vegetation

Der Travertinsteinbruch Ehringsdorf unterliegt durch den jahrzehntelangen Gesteinsabbau einer hohen Dynamik bei der Herausbildung oder dem Verschwinden von Sekundärbiotopen und ist durch seine Lage am Ortsrand von Ehringsdorf mit mehreren Biotopen und Schutzgebieten vernetzt, beispielsweise mit den geschützten Landschaftsbestandteilen „Brauereiteiche Ehringsdorf“ und „Burgholz“ (ARENHÖVEL 1991, ARENHÖVEL & KÄMPFE 1996).

Die für das Schutzwürdigkeitsgutachten durchgeführte Biotopkartierung von BETTINGER et al. (1992) erbrachte etwa 30 vegetationsbezogene Biotoptypen verschiedener Sukzessionsstadien - von mageren, trockenwarmen Standorten bis zu feuchten und nassen Standorten mit mehr oder weniger starkem Gehölzaufwuchs.

Die Vorwaldstadien haben anfangs einen hohen Anteil an Großsträuchern wie Salweide, Holunder, Liguster und Hasel. Bald jedoch wandern Pappelarten und Birken ein, an feuchteren Standorten auch Schwarzerlen, Weiden, Eschen und Ahorn. Als charakteristisches Gebüsch hat sich an den Felsen des Forschungspfeilers die wärmeliebende Steinweissel (*Prunus mahaleb*) angesiedelt. Auf der Oberkante der „Fischerwand“ steht weithin sichtbar als Solitär eine markante Silber-Pappel.

Die Vegetation im Steinbruch Ehringsdorf wurde vor allem durch Stefan Kämpfe aufgenommen (KÄMPFE 1991, schriftl. Mitt., KÄMPFE 1996, 1998, 1999) und in der Broschüre „Der Steinbruch Ehringsdorf als Biotop“ (herausgegeben vom „Freundeskreis zur Errichtung des Freilandmuseums im Travertinsteinbruch Ehringsdorf e. V.“), dargestellt (ARENHÖVEL & KÄMPFE 1996). Weitere floristische Angaben stammen von BETTINGER et al. (1992), HEINRICH (1995) sowie ZIMMERMANN (2007).

Bisher konnten im Steinbruch Ehringsdorf 195 Farn- und Blütenpflanzen nachgewiesen werden (Tabelle 1). Darunter sind 5 Arten, die in Thüringen als bestandsgefährdet gelten: Acker-Trespe (*Bromus arvensis*), Guter Heinrich (*Chenopodium bonus-henricus*), Dach-Pippau (*Crepis tectorum*), Weiße Fetthenne oder Weißer Mauerpfeffer (*Sedum album*) und Feld-Ulme (*Ulmus minor*). Außerdem wächst in einem Kleingewässer mit dem Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*) eine stark gefährdete Art, die allerdings aus einem Teich des nahegelegenen Schlossparks Belvedere stammt.

In den Kleingewässern des Steinbruchs Ehringsdorf sowie in den nahegelegenen „Brauereiteichen“ und „Burgholzteichen“ von Ehringsdorf gelang der Erstnachweis der Turionien-Wasserlinse (*Lemna turionifera*) für Thüringen (CASPARI 1993).

Im Bereich der Tümpel des Steinbruchs wachsen auch Rohrkolben, Einfacher und Ästiger Igelkolben, Wassermintze, Sumpf-Schwertlilie (angepflanzt) und Flatter-Binse. An den Felswänden, an denen schon länger kein Gesteinsabbau mehr erfolgt ist, sind typische Felsspaltenbewohner zu finden: an beschatteten Standorten Stinkender Storchschnabel und Schöllkraut, an besonnten Felsen Mauerraute, Mauer-Zimbelkraut und wenige Pflanzen vom seltenen Weißen Mauerpfeffer (KÄMPFE 1996).

Der Blütenreichtum der Ruderalfluren mit Natternkopf, Färber-Hundskamille, Kugeldistel, Wilder Karde, Wilder Möhre und verschiedenen Kleearten zieht zahlreiche Insekten an. Vereinzelt kommen im Steinbruch auch Ackerwildkräuter wie Acker-Hornkraut, -Stiefmütterchen und Klatschmohn vor.

Interessant ist, dass unter den Baum- und Straucharten, die heute im Ehringsdorfer Steinbruch anzutreffen sind, etliche Arten vorkommen, die dort bereits in Warmzeitalterschnitten des Pleistozäns wuchsen und als Fossilien im Ehringsdorfer Travertin erhalten geblieben sind (STEINER 1981). Aus der Aufstellung von Walter Steiner können hier nur einige Vertreter genannt werden: Im Unteren Travertin wurden z. B. Pflanzenreste von Winter-Linde, Stiel- und Traubeneiche, Liguster, Hasel und Hartriegel, im Oberen Travertin u. a. von Feld-Ulme, Salweide und Feld-Ahorn gefunden.

5. Fauna

5.1. Säugetiere

Im Travertinsteinbruch Ehringsdorf wurden durch Zufallsbeobachtungen bisher 3 Säugetierarten nachgewiesen, mit dem Feldhasen auch eine in Thüringen stark gefährdete Art (Tabelle 2). Der Steinbruch bildet mit den nahe gelegenen Biotopen und Schutzgebieten der Ilmaue und dem Waldgebiet „Burgholz“ ein Biotopverbundsystem. Daher ist anzunehmen, dass weitere Säugerarten das Steinbruchgelände als Nahrungshabitat nutzen.

5.2. Vögel

Bislang wurden im Untersuchungsgebiet 50 Vogelarten beobachtet, darunter 4 Arten, die in der Roten Liste Thüringens (RLT) von 2010 als „gefährdet“ oder „stark gefährdet“ aufgeführt sind: Rotmilan, Braunkehlchen, Rebhuhn und Wachtelkönig (Tabelle 2). Aus dem Jahr 1978 datiert der Nachweis des Steinkauzes (*Athene noctua*, RLT 1), der damals im Süden und Südosten des Stadtgebietes noch einige Niststandorte hatte. Die wild lebende Population dieser Eulenart ist allerdings Mitte der 1980er Jahre im Weimarer Stadtgebiet zusammengebrochen.

Zu den charakteristischen Arten, die im Steinbruch häufig anzutreffen sind, zählen Turmfalke, Goldammer, Fitis, Zilpzalp, Dorngrasmücke, Stieglitz und Hausrotschwanz. Viele Vogelarten sind hier vermutlich nur Nahrungsgäste. Das vielgestaltige Biotopmosaik mit zahlreichen Pflanzen- und Insektenarten bietet Körnerfressern (wie Stieglitz, Hänfling und Girlitz) und Insektenfressern (z. B. Neuntöter, Grasmücken und Laubsänger) reiche Nahrungsangebote.

Bemerkenswert ist, dass das Steinbruchgelände als Nahrungsplatz auch attraktiv ist für Arten wie Eisvogel, Flussregenpfeifer, Feldschwir, Kolkrahe und Sperber.

Nistplätze bieten insbesondere die Felsabbruchkanten, die alten Werksgebäude sowie die Feldgehölze und unterholzreichen Vorwaldstadien.

5.3. Lurche und Kriechtiere

Die Untersuchungen ergaben, dass das Steinbruchgelände noch heute eine artenreiche Herpetofauna aufweist: 4 Kriechtier- und 6 Lurcharten (Tabelle 2). Im Verlauf des jahrzehntelangen Travertinabbaus entstanden oder verschwanden immer wieder temporäre Kleingewässer, Felsabbrüche, Gesteins- und Schotterhaufen, besonnte Rohboden- und Felsbiotope sowie beschattete Gehölzstandorte. Somit stellt der Steinbruch Ehringsdorf im südöstlichen Stadtgebiet ein eminent wichtiges Habitat und Trittsteinbiotop für Reptilien und Lurche dar. Zurzeit gibt es ein etwas größeres Gewässer, das sich am Fuß der Fischerwand gebildet hat, und einen kleinen, allmählich verlandenden Tümpel am Forschungspfeiler.

Die Ringelnatter (*Natrix natrix*, RLT 3) hat im Raum zwischen der Ilmaue Oberweimar-Ehringsdorf und dem Schlosspark Belvedere, in dessen ungefährer Mitte der Steinbruch Ehringsdorf liegt, einen Verbreitungsschwerpunkt. Reproduktionsplätze von ihr sind u. a. bekannt von den „Brauereiteichen Ehringsdorf“ und den benachbarten Kleingärten, der Kleingartenanlage am „Quellenberg“ (Oberweimar) und vom Park Belvedere, wo in einem Komposthaufen der Gärtnerei im Jahr 1989 ein Eiablageplatz mit 451 Eiern (!) entdeckt wurde (U. Scheidt 1993, schriftl. Mitt.; ROTH, ARENHÖVEL, JAHN & SCHEIDT 2002; ARENHÖVEL et al. 2011).

Auch für die Zauneidechse (*Lacerta agilis*), eine FFH-Art, bietet der Steinbruch Ehringsdorf optimale Habitate. Hier wurden sowohl adulte als auch juvenile Tiere angetroffen. Günstige Bedingungen finden ebenfalls Waldeidechse und Blindschleiche vor. W. Zimmermann beobachtete hier eine Blindschleiche schwimmend in einem Tümpel (ZIMMERMANN 2007).

Von den 6 Amphibienarten des Steinbruchs sind vereinzelte Nachweise vom Nördlichen Kammolch (*Triturus cristatus*, RLT 3) besonders bemerkenswert. Diese FFH-Art konnte wiederholt auch in Kleingewässern des nahegelegenen Parks Belvedere nachgewiesen werden.

Bis in die späten 1980er Jahre wurde der Steinbruch Ehringsdorf noch vom Europäischen Laubfrosch (*Hyla arborea*) besiedelt (D. Stremke, schriftl. Mitt.; ROTH et al. 2002). Gegenwärtig gibt es Hinweise darauf, dass sich die Population des Laubfroschs im südlichen Stadtgebiet im Bereich „Seeteich“, „Tobritzteich“ und Umgebung (vgl. ARENHÖVEL 2007) allmählich wieder erholt (U. Ihle 2013, persönl. Mitt.). Im Jahr 2013 konnten W. Zimmermann und C. Arenhövel am „Seeteich“ bei Legefeld mehrere juvenile Laubfrösche beobachten.

5.4 Weichtiere

Im Jahr 1993 erfasste Stefan Meng im Auftrag der Naturschutzbehörde die Molluskenfauna in mehreren Biotopen, so auch im Travertinsteinbruch Ehringsdorf (MENG 1993, Tabelle 3). In dem kleinräumigen Mosaik an verschiedenen Biotopen konnte S. Meng 21 Arten an Landschnecken nachweisen, in den Kleingewässern außerdem zwei Süßwassermollusken – die Leberegelschnecke (*Galba truncatula*) und die Eiförmige Schlammschnecke (*Radix balthica*). Letztere gilt als ökologisch sehr anpassungsfähig; sie bevorzugt pflanzenreiche stehende und langsam fließende Gewässer, kann aber auch schnell fließende Bäche besiedeln. Als weitere Süßwasserart wies W. Zimmermann die Spitzhornschnecke (*Lymnaea stagnalis*) in recht großer Anzahl nach (ZIMMERMANN 2007).

MENG (1993) untersuchte im Steinbruchgelände, vor allem im Bereich des Forschungspfeilers, feuchtere Standorte (Vorwald) und trockenere Habitate (magere Grünlandbrache). Mit der Großen Glanzschnecke (*Oxychilus draparnaudi*) fand er eine eher mediterran verbreitete Art, die zwar häufig mit Pflanzgut verschleppt wird, jedoch längst in heimische Mollusken-Lebensgemeinschaften integriert ist. Möglicherweise hängt ihr Vorkommen auch mit einer Zierpflanzengärtnerei zusammen, die sich bis Anfang der 1990er Jahre in der Nachbarschaft des Steinbruchs befand. Für den süd- und westeuropäisch verbreiteten Tigerschneigel (*Limax maximus*) gilt ähnliches, diese große Nacktschneckenart ist jedoch in Thüringen seit langer Zeit in naturnahen Lebensräumen etabliert. Ursprünglich aus dem Kaukasusgebiet stammt die Wurmnacktschnecke (*Boettgerilla pallens*), die inzwischen in Mitteleuropa weit verbreitet ist.

Auf der mageren Grünlandbrache (Trockenrasen) fanden sich mit den Grasschnecken *Vallonia costata* und *V. exentrica* sowie den Heideschnecken *Helicella itala* und *Cernuella neglecta* Arten vorrangig trockener Offenlandbiotope; die Populationen der beiden letztgenannten Arten waren allerdings räumlich deutlich voneinander isoliert. Die in Thüringen als „gefährdet“ geltende *Helicella itala* fand MENG in Weimarer Stadtgebiet noch an mehreren Standorten, unter anderem im Schutzgebiet „Paradies“ (ARENHÖVEL et al. 2010). Auch für die mediterrane *Cernuella neglecta*, die vor allem im östlichen Steinbruchgelände gefunden wurde, ist anzunehmen, dass sie durch Menschenhand verschleppt bzw. eingebürgert wurde.

Die Blindschnecke *Ceciloides acicula*, ein Bewohner kalkreicher Böden, lebt bis zu 50 cm unterhalb der Erdoberfläche, ihre Gehäuse gelangen nur gelegentlich ans Tageslicht. Obwohl recht häufig, werden dementsprechend nur selten lebende Tiere gefunden.

5.5 Stechimmen

Bei der Untersuchung der Hautflügler, die Frank Burger im Auftrag der Naturschutzbehörde in 6 Schutzgebieten der Stadt Weimar durchführte, wurden im Travertinsteinbruch Ehringsdorf insgesamt 117 Stechimmenarten nachgewiesen (BURGER 2008, vgl. Tabelle 4). Von den sechs untersuchten geschützten Landschaftsbestandteilen erwies sich der Ehringsdorfer Steinbruch bei dieser Artengruppe als der artenreichste!

Die trockenwarmen Standorte und Steilwände des Abbaugebietes begünstigen das Vorkommen wärmeliebender Stechimmenarten, außerdem bereichern die Halden, Feldgehölze, Weidengebüsche und Gartenreste das Habitatangebot. Da größere Totholzstrukturen fehlen, zeigen die Holznister nur eine geringe Präsenz, dafür finden sich viele Halmnister, z. B. in *Rubus spec.* (BURGER 2008).

Von den nachgewiesenen Stechimmen sind 14 Arten in den Roten Listen Thüringens (2011) als gefährdet eingestuft: 2 Arten als „stark gefährdet“ (die Bienen *Coelioxys conoidea* und *Melecta luctuosa* (Pracht-Trauerbiene)), 12 Arten als „gefährdet“ (die Bienen *Anthophora aestivalis* (Streifen-Pelzbiene), *Coelioxys afra* (Afrikanische Kegelbiene), *Coelioxys conica*, *Epeolus variegatus* (Gemeine Filzbiene), *Halictus quadricinctus* (Vierbindige Furchenbiene) und *Melitta leporina* (Hasen-Sägehornbiene); außerdem die Grabwespen *Astata minor*, *Ectemnius sexcinctus*, *Mimumesa atratina*, *Nysson trimaculatus*, *Philanthus triangulum* und *Tachysphex unicolor*.

Außerdem wurden 3 Arten der Kategorie „G“ (Gefährdung unbekannten Ausmaßes) nachgewiesen: die Bienen *Nomada distinguenda* und *N. minuscula* sowie die Grabwespe *Crossocerus exiguus*.

Burger hebt eine Reihe von Stechimmenarten vom Travertinsteinbruch Ehringsdorf als Besonderheiten hervor, von denen hier nur einige genannt werden können (BURGER 2008):

Die Goldwespe *Pseudospinolia neglecta* ist eine seltene, wärmeliebende Art, die zwei im Steinbruch nachweisbare *Odynerus*-Arten parasitiert. *Odynerus melanocephalus* nistet an Steilwänden und in Flussaunen und ist ebenfalls wärmeliebend.

Mit den Wegwespen *Anoplius concinnus* und *A. infuscatus* wies Burger zwei Arten nach, die ursprünglich Flussaunen besiedeln; die Ilm ist vom Steinbruch nur einige Hundert Meter entfernt.

Die Wanzen jagende Grabwespe *Astata minor* gilt in Thüringen als selten; bis dato gelang Burger der Nachweis nur im Steinbruch Ehringsdorf (BURGER 2008). Ebenso fand er die Sandknotenwespen *Cerceris quinquefasciata* und *C. quadricincta*, die Wespenbienen *Nomada minuscula* und *N. distinguenda* sowie die Grabwespen *Ectemnius sexcinctus* und *Mimumesa atratina* im Weimarer Stadtgebiet bisher nur an diesem Standort (BURGER 2008).

Den Bienenkwolf (*Philanthus triangulum*) konnte er im Steinbruch und auch im GLB „Paradies“ nachweisen; diese Art ist für den Nestbau auf Steilwände angewiesen und braucht Bienenvölker in der Nähe. Von *Andrena vaga*, einer auf *Salix*-Arten spezialisierten seltenen Sandbiene, die lehmige, vegetationsarme Böden als Nistplatz benötigt, wurde im Steinbruch eine größere Aggregation nachgewiesen. Auch die Seidenbiene *Colletes cunicularius* ist an das Vorkommen von *Salix*-Arten gebunden, die reichlich im Steinbruchgelände vorhanden sind. An dieser Art schmarotzt die ebenfalls dort nachgewiesene Art *Sphecodes albilabris*; beide Arten bevorzugen Steilwandstrukturen. Mit der Kegelbiene *Coelioxys afra* und deren Schmarotzer, der Blattschneiderbiene *Megachile pilidens*, wies er zwei typische thermophile „Kalkarten“ nach.

Erwähnt sei auch die große Anzahl der im Steinbruch nachgewiesenen *Osmia*-Arten (10), von denen die Art *O. spinulosa* in Schneckenhäusern nistet, hier offenbar in Gehäusen der Gemeinen Heideschnecke *Helicella itala* (RLT 3).

Im Steinbruch wurden außerdem die Furchenbienen *Lasioglossum nitidulum*, *L. parvulum* und *L. politum* nachgewiesen, von denen die erstgenannte sogar in porösen Travertinsockeln von Häusern zu nisten vermag. Die steilen Felswände des Steinbruchs bieten diesen Arten günstige Nisthabitate. Auch die Furchenbienen *Halictus quadricinctus* und *H. simplex* finden am Süßwasserkalkgestein des Steinbruchs gute Bedingungen.

Interessant ist, dass die in Thüringen bereits ausgestorbene, in Deutschland vom Aussterben bedrohte Schwarze Mörtelbiene (*Megachile parietina*) im nahe gelegenen Schlosspark Belvedere einst ein großes Vorkommen besaß, das bis 1958 bestand und bei Fachleuten deutschlandweit bekannt war (u. a. BURGER 2010c, MADER 2000). Ihre Nester sind heute noch zu Hunderten an den Sandsteinornamenten an der Südseite der Orangerie zu bewundern. Sie wurden nach dem Erlöschen der Population durch andere Hymenopteren nachgenutzt, insbesondere von den Faltenwespen *Odynerus sinipes* und *Euodynerus notatus* (BURGER 2010c, siehe auch: BURGER 2011). Möglicherweise hatte die Population der Mörtelbienen von Belvedere einst ihren Ausgangspunkt in den Steinbrüchen von Ehringsdorf.

Wegen ihrer naturkundlichen Bedeutung werden die Mörtelbienenbauten erhalten. Bei den umfangreichen Restaurierungsarbeiten, die in den Jahren 2012/2013 an der Orangerie in Belvedere durchgeführt wurden, haben sich die Klassik Stiftung Weimar und die beauftragten Planungsbüros und Baufirmen eng mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt, die im Hinblick auf geeignete Artenschutz- und Artenhilfsmaßnahmen den Hautflüglerspezialisten Frank Creutzburg konsultierte.

Abschließend sei erwähnt, dass Burger im Steinbruch Ehringsdorf auch die vom Aussterben bedrohte Kleine Seidenglanzende Keulenhornblattwespe *Abia sericea* (Leach, 1811; RLT 1) sowie die Schmalbauchwespen *Gasteruption assectator* (Linnaeus, 1758), *G. pedemontanum* (Tournier, 1877) und *G. tournieri* (Schletterer, 1885) nachweisen konnte (BURGER 2008). Die hohe Artenvielfalt an Hymenopteren im Steinbruch Ehringsdorf resultiert sicher aus einer Vielfalt von Biotopen und Pflanzen auf engstem Raum, aber auch aus der Biotopvernetzung mit der Ilmaue, dem Waldgebiet „Burgholz“ und dem Park Belvedere.

5.6 Heuschrecken

Die Heuschreckenfauna vom Travertinsteinbruch Ehringsdorf wurde 1992 im Rahmen des Schutzwürdigkeitsgutachtens erfasst (BETTINGER et al. 1992), außerdem bei der Erarbeitung des Fauna-Teiles für den Landschaftsplan Weimar (IHLE et al. 1995, s. Tabelle 5).

Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet 11 Arten nachgewiesen, das entspricht etwa einem Drittel der im Stadtgebiet beobachteten Heuschreckenarten (KÖHLER & ARENHÖVEL 2011).

Von den nachgewiesenen Arten gilt aktuell keine in Thüringen als gefährdet. Zurzeit der Erfassung (1992/1995) war allerdings die Rote Keulenschrecke (*Gomphocerippus rufus*) noch eine RLT 3-Art.

Bei den Untersuchungen von BETTINGER et al. (1992) wurden die Heuschreckenarten *Chorthippus biguttulus*, *Ch. brunneus* und *Tetrix tenuicornis*, die vor allem trockenwarme und vegetationsarme Biotope besiedeln, häufig angetroffen, dagegen *Gomphocerippus rufus* und *Chorthippus mollis*, die ebenfalls trockene Standorte bevorzugen, seltener.

Interessant ist der Nachweis des Heimchens (*Acheta domestica*) durch A. Didion (1991), der diese im Mittelmeerraum häufig anzutreffende Art im Bereich von Müllablagerungen im östlichen Teil des Steinbruchs fand (BETTINGER et al. 1992), wo offenbar durch Faul- und Gärungsprozesse geeignete thermische Bedingungen existierten. Hierzu ist anzumerken, dass bis Ende der 1980er Jahre im Steinbruch von Ehringsdorf umfangreiche Müllverkipungen vorgenommen wurden. Diese konnten erst nach 1989 gestoppt, z. T. beraäumt bzw. nach abfallrechtlichen Vorgaben abgedeckt werden.

5.7. Libellen

An den Kleingewässern im Steinbruch Ehringsdorf wurden bisher 9 Libellenarten beobachtet (BETTINGER et al. 1992, ZIMMERMANN 2007): 4 Kleinlibellen und 5 Großlibellen (Tabelle 6). Während im Erfassungsjahr 1992 mit der Blaugrünen Mosaikjungfer nur 1 Art nachweisbar war, konnte W. Zimmermann 2007 nunmehr 9 Arten nachweisen. Zum erstgenannten Zeitpunkt existierten im Steinbruch nur kleine temporäre Gewässer, die im Verlauf des Abbaugeschehens entstanden und später wieder verschwanden. Vor einigen Jahren hat sich jedoch am Fuß der Fischerwand eine größere dauerhafte Wasserfläche herausgebildet, die teilweise mit Wasserpflanzen und Weidengebüsch bewachsen und außerdem gut besonnt ist. Dieses Gewässer besitzt für Libellen durchaus Attraktivität, z. B. für die Weidenjungfer (*Lestes viridis*), die ihre Eier in die Baumrinde von Gehölzen, besonders von Weiden, bohrt. Ihre Prolarven, die im Frühjahr des darauf folgenden Jahres schlüpfen, müssen direkt ins Wasser fallen, damit ihre Entwicklung erfolgreich ist (ZIMMERMANN 2011).

Eine zweite, wesentlich kleinere Wasserfläche wurde im hinteren Teil am Forschungspfeiler angelegt, deren niedriger Wasserstand und Verschattung dürften jedoch suboptimal sein.

Die meisten der im Steinbruch Ehringsdorf nachgewiesenen Libellenarten sind im Weimarer Stadtgebiet mäßig bis sehr häufig, lediglich die Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*) wurde bisher nur an wenigen Gewässern gefunden, so auch am Seeteich bei Legefeld und am Kleinspeicher bei Niedergrunstedt.

Die Kleingewässer des Ehringsdorfer Steinbruchs können als wichtige Trittsteine im Verbund der Gewässerbiotope angesehen werden, der von den „Brauereiteichen“ und den „Burgholzteichen“ der Ilmaue bei Ehringsdorf bis zu den Teichen im Schlosspark Belvedere reicht.

5.8 Schmetterlinge

Bei der Untersuchung der Schmetterlingsfauna wurden Anfang der 1990er Jahre im Steinbruch Ehringsdorf 13 tagaktive Arten erfasst (BETTINGER et al. 1992, Tabelle 7). Als weitere Art wies Burger dort den Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*, Linnaeus 1758) nach (BURGER 2008).

Neben den Ubiquisten Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und den Weißlingsarten wurden dort überwiegend mesophile Offenlandarten magerer Halbtrocken- und Trockenrasen angetroffen, z. B. Hauhechel-Bläuling, Mauerfuchs, Schachbrett und Gemeines Blutstropfchen (BETTINGER et al. 1992).

Für den Rostfarbigen Dickkopffalter, dem BETTINGER et al. (1992) den wissenschaftlichen Artnamen *Ochlodes venatus* zugeordnet hatten, dürfte die Artbezeichnung vermutlich *O. sylvanus* lauten. Nach THUST et al. (2006) ist diese Art in Mitteleuropa relativ häufig. Sie ist auch im Weimarer Stadtgebiet weit verbreitet (STRUTZBERG & ARENHÖVEL 2011). Der Rostfarbige Dickkopffalter besiedelt oligo- und mesotrophe Grünlandbiotope nasser bis trockener Standorte. Die Art *Ochlodes venatus* (Bremer & Grey, 1853) wird hingegen für Thüringen bisher nicht aufgeführt (THUST et al. 2006).

Unter den fast 200 nachgewiesenen Pflanzenarten des Steinbruchs Ehringsdorf (s. Tabelle 1) ist eine große Zahl an nektarspendenden Blütenpflanzen. Außerdem bietet die struktur- und artenreiche Vegetation, deren Zusammensetzung als Folge des andauernden Gesteinsabbaus einer starken Dynamik unterliegt, wichtige Futterpflanzen für das Raupenstadium. Daher ist zu erwarten, dass bei weiteren Untersuchungen zur Gruppe der Lepidoptera, bei denen auch nachtaktive Arten einbezogen werden sollten, noch eine Reihe neuer Arten nachzuweisen sind.

5.9 Laufkäfer

Mit den vier im Travertinsteinbruch Ehringsdorf ausgebrachten Bodenfallen konnten lediglich fünf Käfer gefangen werden, davon drei Individuen vom Lederlaufkäfer (*Carabus coriaceus*), der auch sonst im Weimarer Stadtgebiet häufig vorkommt. Erst durch die intensive Suche

unter den reichlich vorhandenen Kleinstrukturen wie Steine, Bretter, Bauschutt, die den Käfern Verstecke bieten, konnten weitere Käferarten nachgewiesen werden (BETTINGER et al. 1992, Tabelle 8).

Unter den acht nachgewiesenen Arten handelt es sich bei *Amara aenea*, *Calathus fuscipes*, *Harpalus rubripes* und *Microlestes minutulus* um heliophile Vertreter, denen der Steinbruch mit seinen trockenen, z. T. sonnenexponierten Standorten günstige Habitate bietet. Aber auch Bewohner von Waldlichtungen und anderer Gehölzbiotope wie der im Weimarer Stadtgebiet häufige Zweigefleckte Laubläufer (*Notiophilus biguttatus*) finden auf Standorten mit starker Gehölzsukzession Lebensraum (BETTINGER et al. 1992).

Die Arten *Amara aenea*, *Harpalus rubripes*, *Calathus fuscipes* und *Microlestes minutulus* wurden im Weimarer Stadtgebiet bisher eher selten nachgewiesen (WEIGEL 2011).

Am Rande der Erfassung der Stechimmen wies Burger im Steinbruch Ehringsdorf auch den Gemeinen Rosenkäfer (*Cetonia aurata*, Linnaeus 1761) nach (BURGER 2008). Diese Art wurde im Stadtgebiet bisher nur vereinzelt gefunden (WEIGEL 2011).

6. Gesamtbewertung sowie Hinweise zur Pflege und Entwicklung

Der Erhalt der Geotope und Biotope des Schutzgebietes erfordert nur einen geringen Pflegeaufwand. Das Gelände vor der Fischerwand und dem Forschungspfeiler muss in regelmäßigen Abständen von Gehölzaufwuchs freigestellt werden, damit die Felswände des Geotops sichtbar bleiben.

Die Kleingewässer, die vor diesen beiden Felswänden entstanden sind und Amphibien und Libellen Lebensraum bieten, werden ebenso von Verbuschung, starker Verschattung und Verkrautung freigehalten.

Über die Nachnutzung bereits ausgebeuteter Teile des Travertinsteinbruchs wurde bereits in den 1970er Jahren nachgedacht und wegen seiner archäologischen und geologischen Bedeutung vorgeschlagen, ein Freilandmuseum einzurichten (STEINER 1973).

Dieses Ziel verfolgte in den Jahren zwischen 1990 und 2000 auch der „Freundeskreis zur Errichtung des Freilandmuseums im Travertinsteinbruch Weimar-Ehringsdorf e. V.“ um Walter Steiner mit zahlreichen Vorträgen, öffentlichen Führungen und Publikationen.

Inzwischen wurde durch das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie ein öffentlicher Zugang zum Gelände am Forschungspfeiler geschaffen. Die Besichtigung des gesamten Travertinsteinbruchs, d. h. auch der noch aktiven Abbaufelder, ist allerdings nur nach Anmeldung bei dem Steinbruchbetreiber, der Firma TRACO Bad Langensalza GmbH, möglich. Führungen werden der interessierten Öffentlichkeit zum jährlich im September stattfindenden bundesweiten „Tag des Geotops“ bzw. zum „Tag des offenen Denkmals“ angeboten.

Dank

Für die Bereitstellung von Datenmaterial dankt der Autor insbesondere dem Planungsbüro GFL Gesellschaft für Freiraumplanung und Landschaftsökologie mbH, Umweltbüro Thüringen um A. Bettinger, außerdem S. Kämpfe (Pflanzen), S. Meng (Mollusken), F. Burger (Hautflügler) sowie W. Zimmermann (Libellen). U. Bößneck (Mollusken) und M. Hartmann (Käfer) gilt der Dank für die fachlichen Hinweise und die Unterstützung beim Korrekturlesen. Darüber hinaus bedankt sich der Autor bei D. Stremke sehr herzlich für die Bereitstellung der Luftaufnahme.

Literatur

- ARENHÖVEL, C. (1994): Vernetzte Lebensräume. Die Ehringsdorfer Naturdenkmale Kipperquelle-Brauereteiche-Burgholz. Weimarer Heimat 7: 3-13.
- (2007): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil I: Die geschützten Landschaftsbestandteile „Tobritzteich bei Possendorf“, „Seeteich bei Legefeld“ und „Erlenwiese“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XII**: 5-27.
- (2008): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil II: Das geplante Schutzgebiet „Kalkmagerrasen am Glockenturm, Ettersberg“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XIII**: 5-22.
- ARENHÖVEL, C. & S. KÄMPFE (1996): Der Steinbruch Ehringsdorf als Biotop. - in: Freundeskreis zur Errichtung des Freilandmuseums im Travertinsteinbruch Weimar-Ehringsdorf e. V. (Hrsg.), Weimar.
- ARENHÖVEL, C. & W. ZIMMERMANN (2012): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil IV: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergunstedt“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XVII**: 5-26.
- ARENHÖVEL, C., F. BURGER & E. JAHN (2010): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil III: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Paradies“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XV**: 5-32.
- ARENHÖVEL, C., M. MEIBNER, I. PUSTAL, M. SALZMANN & W. STEINER (1997): Der Steinbruch Ehringsdorf als Geotop. - Freundeskreis zur Errichtung des Freilandmuseums im Travertinsteinbruch Weimar-Ehringsdorf e. V. (Hrsg.), Weimar.
- ARENHÖVEL, C., E. JAHN, L. C. MAUL & W. ZIMMERMANN (unter Mitarbeit von U. BÖSSNECK, R. BREITFELD, F. BURGER, G. KÖHLER, U. MÜLLER, M. SALZMANN, U. SCHEIDT, H. STRUTZBERG & A. WEIGEL) (2011): Die Fauna Weimars und seiner Umgebung. - Weimarer Schriften **66**: 331 S.
- BETTINGER, A., S. CASPARI, G. KOPP, A. DIDION & E. SCHULZ (1992): Fachgutachten zur Ermittlung der Naturschutzwürdigkeit im Travertinsteinbruch Ehringsdorf / Weimar. - Zottelstedt/Apolda. - Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
- BÖSSNECK, U. & D. VON KNORRE (2011): Rote Liste der Schnecken und Muscheln (Mollusca) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 76-82.
- BURGER, F. (2008): Erfassung der Stechimmen (Aculeata) im Stadtgebiet von Weimar, kursorisch in 6 GLB's. Weimar. - Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
- (2010a): Rote Liste der Bienen (Insecta: Hymenoptera: Apidae) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 268-280.
- (2010b): Rote Liste der Grabwespen (Insecta: Hymenoptera: Ampulicidae, Sphecidae, Crabronidae) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 282-290.
- (2010c): Erfassungsarbeiten von Stechimmen (Aculeata) in ausgewählten Biotopen und Schutzgebieten des Weimarer Stadtgebietes in 5 Gebieten. - Unveröffl. Gutachten im Auftrag der TLUG und der Stadt Weimar.
- (2011): Hautflügler (Hymenoptera). - In: ARENHÖVEL et al. (2011): 211-239.
- CASPARI, S. (1993): *Lemna turionifera* LANDOLT in Thüringen. - Informationen zur Floristischen Kartierung in Thüringen **5**: 11-13.
- DUŠEK, S. (Hrsg.) (1999): Ur- und Frühgeschichte Thüringens. - Thüringisches Landesamt für Archäologische Denkmalpflege Weimar. K. Theiss Verlag Stuttgart, 202 S.
- FACHGRUPPE ORNITHOLOGIE WEIMAR: Jahresberichte und Datenbank Ornidat.
- FRICK, S., H. GRIMM, S. JAEHNE, H. LAUSSMANN, E. MEY & J. WIESNER (2010): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 48-54.
- GÖHL, K. (2011): Rote Liste der Widderchen (Insecta: Lepidoptera: Zygaenidae) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 316-318.
- HARTMANN, M. (2011): Rote Liste der Laufkäfer (Insecta: Coleoptera: Carabidae) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 170-178.
- HEINRICH, W. (1995): Weimars Pflanzenwelt. Übersicht über die floristisch-vegetationskundlichen Verhältnisse im Stadtgebiet. Beitrag „Flora“ zum Landschaftsplan Weimar. Apolda / Zottelstedt.
- IHLE, U. (1995): Anlageband „Fauna“ zum Landschaftsplan Weimar (unvollendet). Apolda / Zottelstedt / Weimar.
- JÄNICKE, M. (2010): Rote Liste der Keulhornblattwespen, Holzwespen und Schwertwespen (Insecta: Hymenoptera: Cimbicidae, Siricidae, Xiphydriidae) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 262-266.
- KÄMPFE, S. (1996 ff.): Schriftliche Mitteilung. in: Informationen zur Floristischen Kartierung in Thüringen **11** (1996): 1-28, **15** (1998): 1-32, **17** (1999): 1-24.
- KNORRE, D. VON & S. KLAUS (2009): Rote Liste der Säugetiere (Mammalia pt.) Thüringens (ohne Fledermäuse). - Naturschutzreport **26**: 34-38.
- KÖHLER, G. (2010): Rote Liste der Heuschrecken (Insecta: Orthoptera) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 124-130.
- KÖHLER, G. & C. ARENHÖVEL (2011): Heuschrecken (Orthoptera). - In: ARENHÖVEL et al. (2011): 196-210.

- KORSCH, H. & W. WESTHUS (2010): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 366-390.
- KUNA, G. (2011): Rote Liste der Tagfalter (Insecta: Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 308-314.
- MADER, D. (2000): Nistökologie, Biogeographie und Migration der synanthropen Delta-Lehmwespe *Delta unguiculatum* (Eumenidae) in Deutschland und Umgebung. - Logabook, Köln, 245 S.
- MENG, S. (1993): Erfassung der Molluskenfauna bei Weimar-Ehringsdorf. - Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
- NÖLLERT, A., C. SERFLING, H. UTHLEB & U. SCHEIDT (2011a): Rote Liste der Kriechtiere (Reptilia) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 56-60.
- NÖLLERT, A., C. SERFLING, H. UTHLEB & U. SCHEIDT (2011b): Rote Liste der Lurche (Amphibia) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 62-68.
- PETZOLD, F. & W. ZIMMERMANN (2009): Rote Liste der Libellen (Insecta: Odonata) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 106-110.
- ROTH, S. (1995): Anlageband „Fauna“ zum Landschaftsplan Weimar (unvollendet). Teil: Amphibien und Reptilien. - Apolda / Zottelstedt / Weimar.
- ROTH, S., C. ARENHÖVEL, E. JAHN & U. SCHEIDT (2002): Zur Herpetofauna (Amphibia, Reptilia) von Weimar (Thüringen). - Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt **21**: 15-21.
- STEINER, W. (1973): Zur Gestaltung eines geologisch-archäologischen Museums in den Travertinsteinbrüchen von Ehringsdorf bei Weimar. - Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar **20** (2): 203-206.
- (1981): Der Travertin von Ehringsdorf und seine Fossilien. - Neue Brehm-Bücherei **522**. 2. Aufl., A. Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt, 200 S.
- STRUTZBERG, H. & C. ARENHÖVEL (2011): Schmetterlinge (Lepidoptera). - In: ARENHÖVEL et al. (2011): 148-171.
- THUST, R., G. KUNA & R.-P. ROMMEL (2006): Die Tagfalterfauna Thüringens. Zustand in den Jahren 1991 bis 2002. - Naturschutzreport **23**, 200 S.
- THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR GEOLOGIE WEIMAR (1999): Geologie und Geotope in Weimar und Umgebung. Mit Ausflugs- und Wandervorschlägen. - Weimar, 247 S.
- WEIGEL, A. (2011): Käfer (Coleoptera). - In: ARENHÖVEL et al. (2011): 240-276.
- ZIMMERMANN, W. (2007): Erfassung der aktuellen Libellenfauna an ausgewählten Gewässern des Weimarer Stadtgebietes und Nachkontrollen an Gewässern auf dem Ettersberg. - Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
- (2011): Libellen (Odonata). - In: ARENHÖVEL et al. (2011): 173-182.
- ZÜNDORF, H.-J., K.-F. GÜNTHER, H. KORSCH & W. WESTHUS (2006): Flora von Thüringen. - Jena, Weissdorn-Verlag, 764 S.

Anschrift des Autors:

Dr. Christoph Arenhövel
 Stadtverwaltung Weimar
 Bau-, Grünflächen- und Umweltamt
 Abteilung Umwelt - Untere Naturschutzbehörde -
 Schwanseestraße 17
 D-99423 Weimar

Anlage

Tabelle 1: Artenliste Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) für den geschützten Landschaftsbestandteil „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ (Stadt Weimar, Thüringen) mit Angabe der Gefährdung gemäß Roter Listen Thüringens (KORSCH & WESTHUS 2010):

0= ausgestorben oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet;

Quellen:

A: GFL Gesellschaft für Freiraumplanung und Landschaftsökologie GmbH Zottelstedt/Apolda (1992): Fachgutachten zur Ermittlung der Naturschutzwürdigkeit im Travertinsteinbruch

Ehringsdorf/Weimar. Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.

B: Vegetationsaufnahmen durch S. Kämpfe, Weimar (am 25.05., 26.06. und 23.07.1991)

C: KÄMPFE, S. in: Inform. Florist. Kartierung Thüringen: Heft 11 (1996), 15 (1998), 17 (1999)

D: Heinrich, W.: Landschaftsplan Weimar. Teil: Flora. Zottelstedt 1995

E: Nachweis durch ²⁾ W. Zimmermann (2007)

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	E	RLT
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	x			x		
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	x	x		x		
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	x	x		x		
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	x	x		x		
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	x	x		x		
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Roskastanie	x	x		x		
<i>Aethusa cynapium</i>	Hundspetersilie				x		
<i>Agrostis rupestris</i>	Felsen-Straußgras	x	x		x		
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras	x			x		
<i>Ajuga reptans</i>	Kriech-Günsel	x			x		
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke	x	x		x		
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanz	x	x		x		
<i>Anthemis arvensis</i>	Acker-Hundskamille	x	x		x		
<i>Anthemis tinctoria</i>	Färber-Hundskamille	x	x		x		
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gewöhnliche Akelei	x			x		
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette	x	x		x		
<i>Arctium tomentosum</i>	Filz-Klette	x			x		
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut	x	x		x		
<i>Armoracia rusticana</i>	Meerrettich	x	x		x		
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	x			x		
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	x			x		
<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauerraute	x			x		
<i>Atriplex oblongifolia</i>	Langblättrige Melde	x			x		
<i>Atriplex sagittata</i>	Glänzende Melde	x			x		
<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel	x			x		
<i>Bellis perennis</i>	Ausdauerndes Gänseblümchen	x			x		
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	x	x		x		
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke	x			x		
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	x			x		
<i>Bromus arvensis</i>	Acker-Trespe	x	x		x		3
<i>Bromus inermis</i>	Wehrlose Trespe	x			x		
<i>Bromus sterilis</i>	Taube Trespe	x	x		x		
<i>Bromus tectorum</i>	Dach-Trespe	x			x		
<i>Bunias orientalis</i>	Orientalische Zackenschote		x				
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	x	x		x		
<i>Calystegia sepium</i>	Gewöhnliche Zaunwinde	x			x		
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	x	x		x		
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gewöhnliches Hirtentäschel	x			x		
<i>Cardaria draba</i>	Pfeilkresse	x	x		x		
<i>Carduus acanthoides</i>	Stachel-Distel	x	x		x		
<i>Carex muricata</i>	Sparrige Segge	x			x		
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	x	x		x		
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	x	x		x		

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	E	RLT
<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut	x	x		x		
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	x			x		
<i>Chaenorrhinum minus</i>	Orant	x			x		
<i>Chaerophyllum aureum</i>	Gold-Kälberkropf	x			x		
<i>Chara spec.</i>	Armleuchteralge					x ²⁾	
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	x	x		x		
<i>Chenopodium bonus-henricus</i>	Guter Heinrich	x	x		x		3
<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte	x			x		
<i>Cirsium acaule</i>	Stengellose Kratzdistel	x			x		
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	x			x		
<i>Cirsium vulgare</i>	Lanzett-Kratzdistel	x	x		x		
<i>Convolvulus arvensis</i>	Ackerwinde	x	x		x		
<i>Cornus alba</i>	Weißer Hartriegel	x			x		
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	x	x		x		
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Haselnuss	x			x		
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	x	x		x		
<i>Crepis biennis</i>	Wiesenpippau	x	x		x		
<i>Crepis tectorum</i>	Dach-Pippau	x	x		x		3
<i>Cymbalaria muralis</i>	Mauer-Zimbelkraut	x			x		
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knaulgras	x			x		
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	x	x		x		
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	x			x		
<i>Descurainia sophia</i>	Sophienrauke	x	x		x		
<i>Dipsacus fullonum</i>	Wilde Karde	x	x		x		
<i>Echinops sphaerocephalus</i>	Drüsige Kugeldistel	x	x				
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf	x	x		x		
<i>Elymus repens</i>	Gewöhnliche Quecke	x	x		x		
<i>Epilobium angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen	x	x		x		
<i>Epilobium hirsutum</i>	Rauhhaariges Weidenröschen	x	x		x		
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	x			x		
<i>Erigeron acris</i>	Scharfes Berufkraut	x			x		
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	x	x		x		
<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	x	x		x		
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	x	x		x		
<i>Fumaria officinalis</i>	Gewöhnlicher Erdrauch	x			x		
<i>Galeopsis tetrahit</i>	Stechender Hohlzahn	x	x		x		
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	x			x		
<i>Galium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut	x	x		x		
<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	x	x		x		
<i>Geranium pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Storchschnabel	x	x				
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel	x	x		x		
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	x			x		
<i>Hemerocallis lilioasphodelus</i>	Gelbe Taglilie	x	x		x		
<i>Hesperis matronalis</i>	Nachtviole	x	x		x		
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	x			x		
<i>Hieracium piloselloides</i>	Florentiner Habichtskraut	x		x	x		
<i>Hippuris vulgaris</i>	Tannenwedel					x ²⁾	2
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Hartheu	x			x		
<i>Inula conyzae</i>	Dürrwurz-Alant		x		x		
<i>Iris pseudacorus</i>	Sumpf-Schwertlilie					x ²⁾	
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Binse	x			x		
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse					x ²⁾	
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	x	x		x		
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel	x	x		x		
<i>Lamium purpureum</i>	Purpurrote Taubnessel	x	x		x		
<i>Lapsana communis</i>	Gewöhnlicher Rainkohl	x	x		x		
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse	x	x		x		
<i>Lemna turionifera</i>	Turionen-Wasserlinse	x			x		

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	E	RLT
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster	x			x		
<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut	x	x		x		
<i>Lonicera caprifolium</i>	Echtes Geißblatt				x		
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches Geißblatt	x	x				
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	x	x		x		
<i>Lotus uliginosus</i>	Sumpf-Hornklee	x			x		
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut				x	x ²	
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Gilbweiderich	x					
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Äpfel	x			x		
<i>Matricaria recutita</i>	Echte Kamille	x	x		x		
<i>Matricaria discoidea</i>	Strahlenlose Kamille	x	x		x		
<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Luzerne	x	x		x		
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfen-Luzerne	x			x		
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee	x	x		x		
<i>Mentha spec.</i>	Wasserminze					x ²	
<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahntrost	x			x		
<i>Oenothera biennis</i>	Zweijährige Nachtkerze	x	x		x		
<i>Papaver argemone</i>	Sand-Mohn	x			x		
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn	x	x		x		
<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak	x	x		x		
<i>Picris hieracioides</i>	Gewöhnliches Bitterkraut	x	x		x		
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	x	x		x		
<i>Plantago major</i>	Breitwegerich	x	x		x		
<i>Plantago media</i>	Mittel-Wegerich	x			x		
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblättriges Rispengras	x			x		
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	x	x		x		
<i>Poa compressa</i>	Platthalm-Rispengras	x			x		
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	x			x		
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	x			x		
<i>Polygonum aviculare</i>	Vogel-Knöterich	x	x		x		
<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel	x	x		x		
<i>Populus x canadensis</i>	Kanadische Pappel	x			x		
<i>Populus x canescens</i>	Grau-Pappel	x			x		
<i>Populus nigra</i>	Schwarz-Pappel	x	x				
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	x			x		
<i>Potamogeton natans</i>	Schwimmendes Laichkraut	x			x	x ²	
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut	x	x		x		
<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Braunelle	x			x		
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche	x	x		x		
<i>Prunus domestica</i>	Zwetschge	x			x		
<i>Prunus mahaleb</i>	Steinwechsel	x	x		x		
<i>Pyrus communis</i>	Garten-Birne	x			x		
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	x	x		x		
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	x					
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	x	x		x		
<i>Reseda lutea</i>	Gelbe Resede	x	x		x		
<i>Reseda luteola</i>	Färber-Resede	x	x		x		
<i>Rheum rhabarbarum</i>	Rhabarber	x	x		x		
<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere	x			x		
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere	x			x		
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose	x	x		x		
<i>Rosa corymbifera</i>	Heckenrose	x			x		
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere	x	x		x		
<i>Rubus cf. fruticosus</i>	Echte Brombeere	x	x		x		
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer	x			x		
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	x	x		x		
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	x	x		x		
<i>Salix purpurea</i>	Purpur-Weide	x			x		

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	E	RLT
<i>Salix cinerea x viminalis</i>		x			x		
<i>Salix alba x fragilis</i>		x			x		
<i>Salix purpurea x viminalis</i>		x			x		
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	x	x		x		
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	x	x		x		
<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut	x			x		
<i>Sedum album</i>	Weißes Fetthenne	x	x	x	x		3
<i>Senecio viscosus</i>	Klebriges Greiskraut	x			x		
<i>Senecio vulgaris</i>	Gewöhnliches Greiskraut	x	x		x		
<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut	x			x		
<i>Sinapis arvensis</i>	Acker-Senf	x	x		x		
<i>Sisymbrium officinale</i>	Wege-Rauke	x	x		x		
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten	x			x		
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute	x	x		x		
<i>Solidago gigantea</i>	Riesen-Goldrute	x			x		
<i>Sparganium emersum</i>	Einfacher Igelkolben	x	x	x	x		
<i>Sparganium erectum</i>	Ästiger Igelkolben					x ²⁾	
<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere	x			x		
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	x	x		x		
<i>Taraxacum officinale</i>	Gewöhnlicher Löwenzahn	x			x		
<i>Thlaspi arvense</i>	Acker-Hellerkraut	x	x		x		
<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	x	x		x		
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	x			x		
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	x	x		x		
<i>Tripleurospermum perforatum</i>	Duftlose Kamille	x			x		
<i>Triticum aestivum</i>	Saat-Weizen	x	x				
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	x	x		x		
<i>Typha latifolia</i>	Breitblättriger Rohrkolben		x			x ²⁾	
<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	x	x		x		3
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	x	x		x		
<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblütige Königskerze	x	x		x		
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	x			x		
<i>Veronica lucorum</i>		x			x		
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	x			x		
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	x	x		x		
<i>Viola arvensis</i>	Feld-Stiefmütterchen	x	x		x		

Tabelle 2: Artenliste Wirbeltiere (Mammalia, Aves, Reptilia, Amphibia) im Geschützten Landschaftsbestandteil „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ (Stadt Weimar / Thüringen); Gefährdung gemäß Roter Listen Thüringens (RLT); Naturschutzreport 26/2011; nähere Angaben im Literaturverzeichnis):

0 = ausgestorben oder verschollen; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet;

R = extrem selten; G = Gefährdung unbekannten Ausmaßes.

Statusangabe (nur Vögel) wie folgt: BV: Brutvogel, (BV): Brutverdacht, NG: Nahrungsgäste

Quellen:

A: GFL Gesellschaft für Freiraumplanung und Landschaftsökologie GmbH Zottelstedt/Apolda (1992):

Fachgutachten zur Ermittlung der Naturschutzwürdigkeit im Travertinsteinbruch Ehringsdorf/Weimar.

Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.

B : Nachweis durch Mitglieder der Fachgruppe Ornithologie Weimar (Ornidat)

C: Roth et al. (2002);

D: Bemerkungen: letztes Beobachtungsjahr; 1) Beobachtung von C. Arenhövel)

Taxon	Status	A	B	C	D	RLT
Säugetiere - Mammalia						
<i>Capreolus capreolus</i> (Linnaeus, 1758) - Reh			x			
<i>Lepus europaeus</i> (Pallas, 1778) - Feldhase			x			2
<i>Vulpes vulpes</i> (Linnaeus, 1758) - Rotfuchs			x			
Vögel - Aves						
<i>Acanthis flammea</i> (Linnaeus, 1758) - Birkenzeisig			x		1996	
<i>Accipiter nisus</i> (Linnaeus, 1758) - Sperber	NG	x				
<i>Aegithalos caudatus</i> (Linnaeus, 1758) - Schwanzmeise	NG	x	x		2007	
<i>Alauda arvensis</i> (Linnaeus, 1758) - Feldlerche	(BV)	x				
<i>Alcedo atthis</i> (Linnaeus, 1758) - Eisvogel	NG		x		2002	
<i>Anas platyrhynchos</i> (Linnaeus, 1758) - Stockente	NG		x			
<i>Athene noctua</i> (Scopoli, 1769) - Steinkauz	NG		x		1978	1
<i>Buteo buteo</i> (Linnaeus, 1758) - Mäusebussard	NG	x	x			
<i>Carduelis cannabina</i> (Linnaeus, 1758) - Bluthänfling	(BV)	x				
<i>Carduelis carduelis</i> (Linnaeus, 1758) - Stieglitz	NG	x	x			
<i>Carduelis chloris</i> (Linnaeus, 1758) - Grünling	(BV)	x				
<i>Charadrius dubius</i> (Scopoli, 1786) - Flussregenpfeifer	NG		x		2008	
<i>Coccothraustes coccothraustes</i> (Linnaeus, 1758) - Kernbeißer	NG	x				
<i>Columba palumbus</i> (Linnaeus, 1758) - Ringeltaube	NG	x	x			
<i>Corvus corax</i> (Linnaeus, 1758) - Kollkrabe	NG	x				
<i>Corvus corone</i> (Linnaeus, 1758) - Rabenkrähe	NG	x	x			
<i>Crex crex</i> (Linnaeus, 1758) - Wachtelkönig	NG				2001	2
<i>Dendrocopos (Picoides) major</i> (Linnaeus, 1758) - Buntspecht	NG	x	x			
<i>Dryobates minor</i> (Linnaeus, 1758) - Kleinspecht	NG	x				
<i>Emberiza citrinella</i> (Linnaeus, 1758) - Goldammer	(BV)		x			
<i>Emberiza schoeniclus</i> (Linnaeus, 1758) - Rohrammer	NG		x		2006	
<i>Eritacus rubecula</i> (Linnaeus, 1758) - Rotkehlchen	(BV)		x			
<i>Falco tinnunculus</i> (Linnaeus, 1758) - Turmfalke	NG	x	x			
<i>Fringilla coelebs</i> (Linnaeus, 1758) - Buchfink	(BV)	x				
<i>Hirundo rustica</i> (Linnaeus, 1758) - Rauchschwalbe	NG	x				
<i>Lanius collurio</i> (Linnaeus, 1758) - Neuntöter	NG		x		2007	
<i>Locustella naevia</i> (Boddaert, 1783) - Feldschwirl	(BV)	x			2008	
<i>Luscinia megarhynchos</i> (C.L.Brehm, 1831) - Nachtigall	(BV)		x			
<i>Milvus milvus</i> (Linnaeus, 1758) - Rotmilan	NG	x	x		2009	3
<i>Motacilla alba</i> (Linnaeus, 1758) - Bachstelze	NG	x				
<i>Motacilla cinerea</i> (Tunstall, 1771) - Gebirgsstelze	NG		x			
<i>Parus (Cyanistes) caeruleus</i> (Linnaeus, 1758) - Blaumeise	(BV)	x				
<i>Parus major</i> (Linnaeus, 1758) - Kohlmeise	(BV)	x				
<i>Passer domesticus</i> (Linnaeus, 1758) - Haussperling	BV	x				
<i>Perdix perdix</i> (Linnaeus, 1758) - Rebhuhn	NG		x		1993	2
<i>Phoenicurus ochruros</i> (S.G.Gmelin, 1774) - Hausrotschwanz	BV	x	x			
<i>Phoenicurus phoenicurus</i> (Linnaeus, 1758) - Gartenrotschwanz			x			
<i>Phylloscopus collybita</i> (Vieillot, 1817) - Weidenlaubsänger	BV	x	x			
<i>Phylloscopus trochilus</i> (Linnaeus, 1758) - Fitis	BV		x			
<i>Pica pica</i> (Linnaeus, 1758) - Elster	(BV)	x				

Taxon	Status	A	B	C	D	RLT
<i>Prunella modularis</i> (Linnaeus, 1758) - Heckenbraunelle	(BV)		x			
<i>Pyrrhula pyrrhula</i> (Linnaeus, 1758) - Gimpel	NG	x				
<i>Saxicola rubetra</i> (Linnaeus, 1758) - Braunkehlchen	NG		x		2009	2
<i>Serinus serinus</i> (Linnaeus, 1766) - Girlitz	(BV)	x	x			
<i>Streptopelia turtur</i> (Linnaeus, 1758) - Turteltaube	NG	x				
<i>Sylvia atricapilla</i> (Linnaeus, 1758) - Mönchsgrasmücke	(BV)	x				
<i>Sylvia borin</i> (Boddaert, 1783) - Gartengrasmücke	(BV)		x			
<i>Sylvia communis</i> (Latham, 1887) - Dorngrasmücke	(BV)	x	x		2010	
<i>Sylvia curruca</i> (Linnaeus, 1758) - Klappergrasmücke	(BV)		x			
<i>Turdus merula</i> (Linnaeus, 1758) - Amsel	BV	x				
Kriechtiere- Reptilia						
<i>Anguis fragilis</i> (Linnaeus, 1758) - Blindschleiche				x		
<i>Lacerta agilis</i> (Linnaeus, 1758) - Zauneidechse				x	1)	
<i>Natrix natrix</i> (Linnaeus, 1758) - Ringelnatter					1)	3
<i>Zootoca vivipara</i> (Jacquin, 1787) - Waldeidechse			x	x	1)	
Lurche- Amphibia						
<i>Bufo bufo</i> (Linnaeus, 1758) - Erdkröte				x	1)	
<i>Ichthyosaura alpestris</i> (Laurenti, 1768) - Bergmolch				x	1)	
<i>Lissotriton vulgaris</i> (Linnaeus, 1758) - Teichmolch			x	x		
<i>Pelophylax esculentus</i> (Linnaeus, 1758) - Teichfrosch				x	1)	
<i>Rana temporaria</i> (Linnaeus, 1758) - Grasfrosch		x	x	x	1)	
<i>Triturus cristatus</i> (Laurenti, 1768) - Nördlicher Kammolch					1)	3

Tabelle 3: Artenliste Schnecken (Gastropoda) des Geschützten Landschaftsbestandteils „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ (Stadt Weimar, Thüringen)

RLT = Gefährdungseinstufung gemäß der Roten Liste Thüringens (BÖSSNECK & KNORRE 2011);

0= ausgestorben oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet;

Quelle:

A-C: MENG, S.: Gutachten zur Erfassung der Molluskenfauna bei Weimar-Ehringsdorf, Erfurt, 25.11.1993.

Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar. (L = Lebendfund, S = Leerschale)

A: kleine Tümpel, B: magere Grünlandbrache (trocken), C: Vorwald (feucht)

D: ZIMMERMANN, W. (2007): Erfassung der aktuellen Libellenfauna an ausgewählten Gewässern des Weimarer Stadtgebietes und Nachkontrollen an Gewässern auf dem Ettersberg. Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.

Taxon	A	B	C	D	RLT
Süßwassermollusken					
<i>Galba truncatula</i> (O. F. Müller, 1774) - Leberegelschnecke	L				
<i>Lymnaea stagnalis</i> (Linnaeus, 1758) - Spitzschlammsschnecke				x	
<i>Radix balthica</i> (Linnaeus, 1758) - Eiförmige Schlammsschnecke	L				
Landmollusken					
<i>Aegopinella nitidula</i> (Draparnaud, 1805) - Rötliche Glanzschnecke			L		
<i>Arion rufus</i> (Linnaeus, 1758) - Rote Wegschnecke		L	L		
<i>Arion circumscriptus</i> agg. - Graue Wegschnecke			L		
<i>Boettgerilla pallens</i> Simroth 1912 - Wurmacktschnecke			L		
<i>Ceciloides acicula</i> (O. F. Müller, 1774) - Blindschnecke		S			
<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. Müller, 1774) - Garten-Schnirkelschnecke			L		
<i>Cermea neglecta</i> (Draparnaud, 1805) - Rotmündige Heideschnecke		L			
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. Müller, 1774) - Gemeine Glattschnecke		S			
<i>Deroceras agreste</i> (Linnaeus, 1758) - Einfarbige Ackerschnecke			L		
<i>Deroceras reticulatum</i> (O. F. Müller, 1774) - Genetzte Ackerschnecke			L		
<i>Discus rotundatus</i> (O. F. Müller, 1774) - Gefleckte Schüsselschnecke		S	L		
<i>Ena obscura</i> (O. F. Müller, 1774) - Kleine Turmschnecke			L		
<i>Fruticicola fruticum</i> (O. F. Müller, 1774) - Genabelte Strauchschnecke			L		
<i>Helicella itala</i> (Linnaeus, 1758) - Gemeine Heideschnecke		L			3
<i>Helix pomatia</i> Linnaeus, 1758 - Weinbergsschnecke		L	L		
<i>Limax maximus</i> Linnaeus, 1758 - Tigerschnecke			L		
<i>Monachoides incarnatus</i> (O. F. Müller, 1774) - Rötliche Laubschnecke			L		
<i>Oxychilus draparnaudi</i> (H. Beck, 1837) - Große Glanzschnecke			L		
<i>Vallonia costata</i> (O. F. Müller, 1774) - Gerippte Grasschnecke		L			
<i>Vallonia exentrica</i> Sterki, 1893 - Schiefe Grasschnecke		L			
<i>Vitina pellucida</i> (O. F. Müller, 1774) - Kugelige Glasschnecke			S		

Tabelle 4: Artenliste Hautflügler (Stechimmen; Hymenoptera: Aculeata) des Geschützten

Landschaftsbestandteils „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ (Stadt Weimar, Thüringen)

RLT = Gefährdungseinstufung gemäß der Roten Listen Thüringens (BURGER, 2011a; BURGER, 2011b);

0= ausgestorben oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet;

G=Gefährdung unbekannten Ausmaßes;

Quelle: BURGER, F. (2008): Erfassung der Stechimmen (Aculeata) im Stadtgebiet von Weimar, kursorisch in 6 Geschützten Landschaftsbestandteilen

Taxon	RLT
Stechimmen - Aculeata	
<i>Ammophila sabulosa</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Ancistrocerus nigricornis</i> (Curtis, 1826)	
<i>Ancistrocerus parietum</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Andrena bicolor</i> (Fabricius, 1775)	
<i>Andrena dorsata</i> (Kirby, 1802)	
<i>Andrena flavipes</i> (Panzer, 1799)	
<i>Andrena haemorrhoa</i> (Fabricius, 1781)	
<i>Andrena helvola</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Andrena minutula</i> (Kirby, 1802)	

Taxon	RLT
<i>Andrena minutuloides</i> Perkins, 1914	
<i>Andrena nigroaenea</i> (Kirby, 1802)	
<i>Andrena praecox</i> (Scopoli, 1763)	
<i>Andrena strommella</i> Stoeckhert, 1930	
<i>Andrena vaga</i> Panzer, 1799	
<i>Andrena wilkella</i> Kirby, 1802	
<i>Anoplius concinnus</i> (Dahlbom, 1843)	
<i>Anoplius infuscatus</i> (Vander Linden, 1827)	
<i>Anoplius nigerrimus</i> (Scopoli, 1763)	
<i>Anthophora aestivalis</i> (Panzer, 1801)	3
<i>Anthophora plumipes</i> (Pallas, 1772)	
<i>Arachnospila anceps</i> (Wesmael, 1851)	
<i>Astata minor</i> Kohl, 1885	3
<i>Bombus hortorum</i> (Linnaeus, 1761)	
<i>Bombus lapidarius</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Bombus lucorum</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Bombus pascuorum</i> (Scopoli, 1763)	
<i>Bombus rupestris</i> (Fabricius, 1793)	
<i>Bombus terrestris</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Bombus vestalis</i> (Geoffroy, 1785)	
<i>Ceratina cyanea</i> (Kirby, 1802)	
<i>Cerceris quadricincta</i> (Panzer, 1799)	
<i>Cerceris quinquefasciata</i> (Panzer, 1799)	
<i>Cerceris rybyensis</i> (Linnaeus, 1771)	
<i>Coelioxys afra</i> Lepeletier, 1841	3
<i>Coelioxys conica</i> (Linnaeus, 1758)	3
<i>Coelioxys conoidea</i> (Illiger, 1806)	2
<i>Colletes cunicularius</i> (Linnaeus, 1761)	
<i>Colletes daviesanus</i> Smith, 1846	
<i>Crossocerus exiguus</i> (Vander Linden, 1829)	G
<i>Crossocerus ovalis</i> Lepeletier & Brulle, 1835	
<i>Crossocerus podagricus</i> (Vander Linden, 1829)	
<i>Crossocerus quadrimaculatus</i> (Fabricius, 1793)	
<i>Ectemnius dives</i> (Lepeletier & Brulle, 1835)	
<i>Ectemnius lapidarius</i> (Panzer, 1804)	
<i>Ectemnius lituratus</i> (Panzer, 1804)	
<i>Ectemnius sexcinctus</i> (Fabricius, 1775)	3
<i>Epeolus variegatus</i> (Linnaeus, 1758)	3
<i>Eumenes papillarius</i> (Christ, 1791)	
<i>Halictus maculatus</i> Smith, 1848	
<i>Halictus quadricinctus</i> (Fabricius, 1776)	3
<i>Halictus simplex</i> Blüthgen, 1923	
<i>Halictus subauratus</i> (Rossi, 1792)	
<i>Halictus tumulorum</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Hedrychum niemelai</i> Linsenmaier, 1959	
<i>Hylaeus annularis</i> (Kirby, 1802)	
<i>Hylaeus communis</i> (Nylander, 1852)	
<i>Hylaeus confusus</i> (Nylander, 1852)	
<i>Hylaeus gredleri</i> (Förster, 1871)	
<i>Hylaeus hyalinatus</i> (Smith, 1842)	
<i>Hylaeus sinuatus</i> (Schenck, 1853)	
<i>Hylaeus variegatus</i> (Fabricius, 1798)	
<i>Lasioglossum laticeps</i> (Schenck, 1868)	
<i>Lasioglossum leucozonium</i> (Schränk, 1781)	
<i>Lasioglossum minutulum</i> (Schenck, 1853)	
<i>Lasioglossum morio</i> (Fabricius, 1793)	
<i>Lasioglossum nitidulum</i> (Fabricius, 1804)	
<i>Lasioglossum parvulum</i> (Schenck, 1853)	

Taxon	RLT
<i>Lasioglossum pauxillum</i> (Schenck, 1853)	
<i>Lasioglossum politum</i> (Schenck, 1853)	
<i>Lasioglossum villosulum</i> (Kirby, 1802)	
<i>Lindenus albilabris</i> (Fabricius, 1793)	
<i>Megachile pilidens</i> Alfken, 1923	
<i>Megachile versicolor</i> Smith, 1844	
<i>Melecta albifrons</i> (Forster, 1771)	
<i>Melecta luctuosa</i> (Scopoli, 1770)	2
<i>Melitta leporina</i> (Panzer, 1799)	3
<i>Mimamesa atratina</i> (A. Morawitz, 1891)	3
<i>Nomada bifasciata</i> (Olivier, 1811)	
<i>Nomada distinguenda</i> Morawitz, 1874	G
<i>Nomada flavoguttata</i> (Kirby, 1802)	
<i>Nomada fucata</i> (Panzer, 1798)	
<i>Nomada minuscula</i> Noskiewicz, 1930	G
<i>Nomada sheppardana</i> (Kirby, 1802)	
<i>Nomada siccincta</i> Panzer, 1798	
<i>Nysson trimaculatus</i> (Rossi, 1790)	3
<i>Odynerus melanocephalus</i> (Gmelin, 1790)	
<i>Odynerus spinipes</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Osmia adunca</i> (Panzer, 1798)	
<i>Osmia aurulenta</i> (Panzer, 1799)	
<i>Osmia bicolor</i> (Schränk, 1781)	
<i>Osmia caerulea</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Osmia campanularum</i> (Kirby, 1802)	
<i>Osmia florissomnis</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Osmia leucomelana</i> (Kirby, 1802)	
<i>Osmia rapunculi</i> (Lepeletier, 1841)	
<i>Osmia spinulosa</i> (Kirby, 1802)	
<i>Osmia truncorum</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Panurgus calcaratus</i> (Scopoli, 1863)	
<i>Philanthus triangulum</i> (Fabricius, 1775)	3
<i>Polistes dominulus</i> (Christ, 1791)	
<i>Pseudospinolia neglecta</i> (Shuckard, 1836)	
<i>Sapygina decemguttata</i> (Jurine, 1807)	
<i>Sphecodes albilabris</i> (Fabricius, 1793)	
<i>Sphecodes crassus</i> (Thomson, 1870)	
<i>Sphecodes ephippius</i> (Linnaeus, 1767)	
<i>Sphecodes ferruginatus</i> Von Hagens, 1882	
<i>Sphecodes geoffrellus</i> (Kirby, 1802)	
<i>Sphecodes gibbus</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Sphecodes longulus</i> Von Hagens, 1882	
<i>Sphecodes monilicornis</i> (Kirby, 1802)	
<i>Stelis breviscula</i> (Nylander, 1848)	
<i>Symmorphus gracilis</i> (Linnaeus, 1832)	
<i>Tachysphex unicolor</i> (Panzer, 1809)	3
<i>Trichrysis cyanea</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Trypoxylon minus</i> De Beaumont, 1945	
<i>Vespa crabro</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Vespa vulgaris</i> (Linnaeus, 1758)	
Artenzahl der Nachweissjahre 2002 – 2008: 117	

Tabelle 5: Artenliste Heuschrecken (Saltatoria) des Geschützten Landschaftsbestandteils „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ (Stadt Weimar, Thüringen)

Quellen:

- A: GFL Gesellschaft für Freiraumplanung und Landschaftsökologie GmbH Zottelstedt/Apolda (1992): Fachgutachten zur Ermittlung der Naturschutzwürdigkeit im Travertinsteinbruch Ehringsdorf/Weimar. Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
 B: HLE, U. et al.: Tabelle für die im Planungsgebiet nachgewiesenen Heuschreckenarten, Landschaftsplan Weimar 1995

Taxon	A	B
Heuschrecken - Saltatoria		
<i>Acheta domesticus</i> (Linnaeus, 1758) - Heimchen	x	
<i>Chorthippus biguttulus</i> (Linnaeus, 1758) - Nachtigall- Grashüpfer	x	x
<i>Chorthippus brunneus</i> (Thunberg, 1815) - Brauner Grashüpfer	x	x
<i>Chorthippus mollis</i> (Charpentier, 1825) - Verkannter Grashüpfer	x	x
<i>Chorthippus parallelus</i> (Zetterstedt, 1821) - Gemeiner Grashüpfer	x	x
<i>Gomphocerippus rufus</i> (Linnaeus, 1758) - Rote Keulenschrecke	x	x
<i>Metrioptera roeselii</i> (Hagenbach, 1822) - Roesels Beißschrecke	x	x
<i>Pholidoptera griseoaptera</i> (De Geer, 1773) - Gemeine Strauschrecke	x	x
<i>Tetrix tenuicornis</i> - Langfühler-Dornschröcke	x	x
<i>Tettigonia cantans</i> (Fuessly, 1775) - Zwischerschrecke	x	x
<i>Tettigonia viridissima</i> (Linnaeus, 1758) - Grünes Heupferd	x	x

Tabelle 6: Artenliste Libellen (Odonata) des Geschützten Landschaftsbestandteils „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ (Stadt Weimar, Thüringen)

Quellen:

- A: GFL Gesellschaft für Freiraumplanung und Landschaftsökologie GmbH Zottelstedt/Apolda (1992): Fachgutachten zur Ermittlung der Naturschutzwürdigkeit im Travertinsteinbruch Ehringsdorf/Weimar. Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
 B: ZIMMERMANN, W. (2007): Erfassung der aktuellen Libellenfauna an ausgewählten Gewässern des Weimarer Stadtgebietes und Nachkontrollen an Gewässern auf dem Ettersberg. Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.

Taxon	A	B
Zygoptera - Kleinlibellen		
<i>Lestes viridis</i> (Vander Linden, 1825) - Weidenjungfer		x
<i>Pyrrhosoma nymphula</i> (Sulzer, 1776) - Frühe Adonislibelle		x
<i>Coenagrion puella</i> (Linnaeus, 1758) - Hufeisen-Azurjungfer		x
<i>Ischnura elegans</i> (Vander Linden, 1825) - Große Pechlibelle		x
Anisoptera - Großlibellen		
<i>Aeshna cyanea</i> (O.F. Müller, 1825) - Blaugrüne Mosaikjungfer	x	x
<i>Libellula depressa</i> (Linnaeus, 1758) - Plattbauch		x
<i>Sympetrum sanguineum</i> (O.F. Müller, 1764) - Blutrote Heidelibelle		x
<i>Sympetrum striolatum</i> (Charpentier, 1840) - Große Heidelibelle		x
<i>Sympetrum vulgatum</i> (Linnaeus, 1758) - Gemeine Heidelibelle		x

Tabelle 7: Artenliste Schmetterlinge (Lepidoptera: Papilionoidea, Hesperioidea et Zygaenidae) des Geschützten Landschaftsbestands „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ (Stadt Weimar, Thüringen)
Quelle: A: GFL Gesellschaft für Freiraumplanung und Landschaftsökologie GmbH Zottelstedt/Apolda (1992):
Fachgutachten zur Ermittlung der Naturschutzwürdigkeit im Travertinsteinbruch Ehringsdorf/Weimar.
Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.

Taxon	A
<i>Aglais io</i> (Linnaeus, 1758) - Tagpfauenauge	x
<i>Aglais urticae</i> (Linnaeus, 1758) – Kleiner Fuchs	x
<i>Aphantopus hyperanthus</i> (Linnaeus, 1758) - Schornsteinfeger	x
<i>Aporia crataegi</i> (Linnaeus, 1758) - Baumweißling	x
<i>Coenonympha pamphilus</i> (Linnaeus, 1758) – Kleines Wiesenvögelchen	x
<i>Lasiommata megera</i> (Linnaeus, 1767) - Mauerfuchs	x
<i>Maniola jurtina</i> (Linnaeus, 1758) – Großes Ochsenauge	x
<i>Melanargia galathea</i> (Linnaeus, 1758) - Schachbrett	x
<i>Ochlodes sylvanus</i> (Esper, 1778) – Rostfarbiger Dickkopffalter	x
<i>Pieris napi</i> (Linnaeus, 1758) - Rapsweißling	x
<i>Pieris rapae</i> (Linnaeus, 1758) – Kleiner Kohlweißling	x
<i>Polyommatus icarus</i> (Rottemburg, 1775) – Hauhechel-Bläuling	x
<i>Zygaena filipendulae</i> (Linnaeus, 1758) – Gemeines Blutströpfchen	x

Tabelle 8: Artenliste Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) des Geschützten Landschaftsbestands „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ (Stadt Weimar, Thüringen)
Quelle: A: GFL Gesellschaft für Freiraumplanung und Landschaftsökologie GmbH Zottelstedt/Apolda (1992):
Fachgutachten zur Ermittlung der Naturschutzwürdigkeit im Travertinsteinbruch Ehringsdorf/Weimar.
Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.

Taxon	A
<i>Amara aenea</i> (Degeer, 1774) – Erzfarbiger Kamelläufer	x
<i>Calathus fuscipes</i> (Goeze, 1777) – Braunfüßiger Breithalskäfer	x
<i>Carabus coriaceus</i> (Linnaeus, 1758) - Lederlaufkäfer	x
<i>Harpalus affinis</i> (Schränk, 1781) – Erzgrüner Schnellläufer	x
<i>Harpalus rubripes</i> (Duftschmid, 1812) – Metallglänzender Schnellläufer	x
<i>Harpalus rufipalpis</i> (Sturm, 1818)	x
<i>Microlestes minutulus</i> (Goeze, 1777) – Schmäler Zwergstutzläufer	x
<i>Notiophilus biguttatus</i> (Fabricius, 1799) – Zweigefleckter Laubläufer	x

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Arenhövel Christoph

Artikel/Article: [Die Schutzgebiete der Stadt Weimar Teil V: Der Geschützte Landschaftsbestandteil „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ 5-28](#)